

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Hier aber geräth die Ideenlehre Schopenhauers mit der Platonischen, die ihr zum Vorbilde gereicht, in einen Conflict, der drei wesentliche Punkte betrifft: die Tragweite der Ideen, den Ursprung der Kunst und deren Werth.

1. Nach Schopenhauer giebt es Ideen nur der natürlichen, nicht auch der künstlichen Dinge, während Plato in seinem Parmenides, wie in dem zehnten seiner Bücher vom Staate lehrt, daß Ideen von allen Dingen, auch von den technischen, wie Bett, Tisch, Stuhl u. s. f. existiren. Er hat nach dem Zeugniß des Aristoteles diese Lehre später verneint und die Ideen nur von den natürlichen Dingen gelten lassen. Spätere Platoniker haben die Geltung der Ideen auf die natürlichen Gattungen und Arten beschränkt und in Abrede gestellt, daß es Ideen von den einzelnen Dingen, den technischen Werken, den Zuständen und Verhältnissen der Dinge gebe. Was die Artefacta angeht, so läßt Schopenhauer die Idee nicht von ihrer Form, als welche zufälliger Art und von außen gemacht ist, sondern nur von dem Material gelten, woraus sie bestehen.

2. Nach Schopenhauer ist das Thema und Vorbild der Kunst die Idee des Dinges, nach Plato dagegen das einzelne sinnliche Ding. Hieraus entsteht eine irrthümliche Ansicht von dem Wesen und Ursprunge der Kunst. Wo ist in dem Reiche der natürlichen Dinge das Vorbild der Architektur? Wo das Vorbild der Musik? Wenn die Kunst nichts anderes zu leisten hätte als die Nachbildung der einzelnen natürlichen Dinge, so würden in Ansehung des Menschen die Wachsfiguren weit bessere Abbilder sein, als die Statuen, Büsten und Porträts.

3. Aus derselben Quelle stammt Platos falsche Ansicht von dem Werthe oder vielmehr Unwerthe der Kunst, seine Geringschätzung der Malerei und Poesie. Wenn seiner Lehre gemäß die einzelnen sinnlichen Dinge die Abbilder der Ideen und die Vorbilder der Kunst sind, so besteht das Wesen der letzteren darin, daß sie die Abbilder abbildet, die Nachahmungen nachahmt, die Schattenwesen verdunkelt und also, statt die Erkenntniß der Ideen zu erleichtern, uns noch weiter davon entfernt, als wir es in der Betrachtung der Sinnenwelt schon sind.¹

2. Das Thema und die Aufgabe der Kunst.

Nach Schopenhauer dagegen haben Kunst und Philosophie denselben Ursprung und dasselbe Ziel: ihr gemeinsamer Ursprung ist der

¹ Parerga und Paralipomena, Bd. I. § 41. Vgl. ebendas. Bd. II. § 213.